

Pulsnitzer Tageblatt

Presssprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erstein an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in 1927: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 Zeilen, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Zeilen; amtlich 1 mm 30 Zeilen und 24 Zeilen; Reklame 25 Zeilen. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zinsgewisser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Brettnitz, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 215

Donnerstag, den 13. September 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gemischtwarenhändl. Bruno Max Lunze in Dorn Nr. 237 wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlussrechnung

auf den 5. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt.

In diesem Termine sollen auch die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden.

Amtsgericht Pulsnitz, den 11. September 1928

Lohnfahren

Für den Ausbau des Obersteinaer Weges sind zur Anfuhr der Steine für das Packlager ca. 250 Lohnfahren erforderlich.

Die Steine sind vom neuerschlossenen südlichen Brunnen in der Schutzgrube nach der Baustelle (äußere Schleifstraße) zu fahren.

Bewerbungen mit Preisangebot bis 15. September 1928 an den Stadtrat zu Pulsnitz (Kennwort: Lohnfahren) erbeten.

Pulsnitz, den 12. September 1928.

Rat der Stadt.

Freitag, den 14. September 1928, nachm. 2 Uhr, sollen in Oberlichtenau, Rest. zu den Linden 25 m Anzugsstoff, mehrere Männerhosen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 13. September 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Wegeesperrung

Der Kommunikationsweg Oberlichtenau-Weißbach wird infolge Neuschüttung vom heutigen Tage ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über Reichenbach-Bischheim verwiesen.

Oberlichtenau, den 13. September 1928

Der Gemeinderat

Das Wichtigste

„Journal des Debats“ zufolge wird das gegenwärtig im Rheinland liegende 12. französische Fliegerregiment ab 1. Oktober nach Reims in Garnison gelegt.

Nach Meldungen aus Tokio wurden in einem Warenhaus in Kobe in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch 12 000 Ballen Baumwolle durch ein Feuer vernichtet.

Wie aus München gemeldet wird, überfielen in einer einsamen Gegend chinesische Banditen einen Postzug. Zwischen den Räubern und dem Zugpersonal entpinn sich ein Gefecht, bei dem es 4 Tote gab. Die Räuber machten reiche Beute. Die Behörden haben Truppen zur Verfolgung der Räuber aufgegeben.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kirchenmusik am Erntedankfest.)

Im Festgottesdienst nächsten Sonntag singt der Kirchenchor den 150. Psalm von Cesar Brand mit Orgelbegleitung, die Herr Dr. Unger gütigst übernommen hat

Pulsnitz. (Vesper in der Stadtkirche.)

Am Freitag, den 21. September, beginnen nun in unserer Kirche die Vespern, die während des Winterhalbjahres allmonatlich stattfinden sollen. Meister des 19. Jahrhundert kommen zu Gehör in Werken für Soloflagel, Violine und Orgel. Der Eintritt ist, wie immer, frei. Texte kosten 30 Pfa.

Pulsnitz. (Der Circus Adolf Maine.)

Wer heute abend seine erste Gast-Vorstellung auf dem Schützenplatz gibt, wird mit einem außerordentlichen Programm zirkussicher Kunst die Reihe seiner überaus mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen beginnen. Alles Nähere im Inserat der heutigen Zeitung.

— (Wie reisen wir nach der Tarifumgestaltung der Reichsbahn?) Die Deutsche Reichsbahn wird, nachdem seit 1. Mai 1925, also seit mehr als drei Jahren, ihre Tarife stabil gelassen hat, eine neue Tarifumgestaltung durchzuführen. Für die Zukunft sind ebenso wie auf den meisten ausländischen Eisenbahnen nur noch zwei Klassen, eine Polster- und eine Holzklasse, vorgesehen: nur in den Zügen, die dem internationalen Verkehr dienen, soll eine Luxusklasse (Klasse 1. Klasse) beibehalten werden. Die künftige Holzklasse wird der heutigen 3. Klasse entsprechend ausgestaltet werden; nur im Marktverkehr der Nahzone wird der Bagagettzug mit freiem Raum beibehalten. Die Polsterklasse wird sowohl in D-Zügen wie in Eil- und Personenzügen der heutigen 2. Klasse durchweg entsprechen. Der Grundpreis, der für den gefahrenen Kilometer zugrunde gelegt wird, beträgt in der Holzklasse 3.7 Pf., der Tarif der Polsterklasse beträgt 5.6 Pf., gegenüber bisher 7.5 in der 2. Klasse. Da die Polsterklasse nur 0.6 Pf. mehr kostet, als die bisherige 3. Klasse, so erwartet die Reichsbahn eine Aufwanderung der bisherigen 3. Klasse-Reisenden in die 2. Klasse. — Die Tarifumgestaltung könnte den Eindruck erwecken, als ob nur die Fahrgäste 4. Klasse in ganz besonderem Maße belastet würden, da für sie durch den Übergang in die Holzklasse eine Erhöhung des Kilometer-Grundpreises um 12 Prozent (statt 3.3 Pf. jetzt 3.7 Pf.) in Betracht kommt. In der Praxis aber ergibt sich folgendes Bild: Von allen Reisenden, die im letzten Jahr die 4. Klasse benutzten, waren nicht weniger als rund 43 v. H. Zuhälter von Zeitkarten. Diese Fahrgäste bleiben auch weiterhin völlig unberührt von der in Aussicht genommenen Tarifänderung. In der Nahzone sind die Preisunter-schiede zwischen der heutigen 4. Klasse und der künftigen Holzklasse sehr gering. Erst bei 15 km ergibt sich ein Unterschied von 10 Pf., ab 30 km beginnt die Preisspanne auf 20 Pf. sich zu erhöhen, bei 75 km erreicht der Tarif der künftigen Holzklasse einen Vorprung von 30 Pf., bei 100 km von 40 Pf. Erst auf den eigentlichen Fernstrecken macht sich die Preisspannung bemerkbar. Sie beträgt aber auch auf weiten Entfernungen (über 100 km) in Personenzügen nicht mehr als 12 Prozent, nur in Eilzügen geht sie darüber hinaus. Zu berücksichtigen ist dabei, daß der Reisende der bisherigen 4. Klasse in Zukunft dadurch bequemer reisen wird, daß er — ausgenommen in den dem Marktverkehr der Nahzone dienenden Personenzügen — mit Wagen der heutigen 3. Klasse und mit bequemeren Sitzmöglichkeiten, reisen wird.

Auf der Suche nach der Verständigungsformel

Frankreich besteht auf Verknüpfung der Räumungs- mit der Reparationsfrage

Die Unterredung Coolidge-Kellogg — Heftige amerikanische Kritik an der Briand-Rede

Genf. Nach der ersten Besprechung der Mächte der Völkerbundkonferenz mit dem deutschen Reichskanzler über die Räumungsfrage ist ausdrücklich zwischen allen Delegierten strengstes Stillschweigen über den Inhalt der Verhandlungen vereinbart worden. Diese Verpflichtung ist zwar von der deutschen Delegation gehalten worden, aber die französische Delegation hat dagegen mit Briand an der Spitze die Vertraulichkeit der Verhandlungen sofort gebrochen und einen großen Propagandafeldzug gegen Deutschland eröffnet.

Es ergibt sich ohne weiteres auf Grund der wenigen Mitteilungen, die in Berlin und Genf auf deutscher Seite vorliegen, und auf Grund der Ausführungen der französischen Presse folgendes Bild: Der Reichskanzler Müller hat die Auffassung vertreten, nach der die sofortige Räumung der Rheinlande von Deutschland auf Grund des Artikels 431 von Versailles und auf Grund des Abschlusses der Locarno-Verträge gefordert werden könne, ohne aber offenbar diese Forderung als unbedingte Voraussetzung für weitere Verhandlungen hinzustellen. Die Besatzungsmächte haben unter Führung von Frankreich, wobei England, Italien, Belgien und der anwesende japanische Votschafter sich kaum äußerten, die Befragung als ein Pfand für die Reparationen und für die Sicherheitsfrage

bezeichnet und damit endgültig zugegeben, daß alles, was ursprünglich an Rückwirkungen von Locarno voraus-gesagt wurde, hinfallen geworden ist. Briand scheint so weit gegangen zu sein, daß er gegenüber dem Reichskanzler, der direkte deutsche finanzielle und politische Vorschläge für die Räumungsverhandlungen nicht machen wollte, an die Verhandlungen von Locarno erinnert und erklärt hat, daß die Haltung der deutschen Regierung schärfer sei, als die Haltung Stresemanns im Jahre 1926.

Bei der zweiten Besprechung, die an diesem Donnerstag stattfindet, wird der belgische Minister des Auswärtigen Hymans, der nach Brüssel gereist ist und erst Ende der Woche wieder in Genf sein wird, durch den früheren belgischen Votschafter in London, Baron Roucheur, vertreten. Der französische Minister des Auswärtigen Briand, der am Freitag an einem Ministerrat in Paris teilzunehmen beabsichtigt, wird aber an der zweiten gemeinsamen Besprechung wieder persönlich teilnehmen.

Die Unterredung Coolidge-Kellogg

Newyork, 13. September. Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Unterredung zwischen Coolidge und Kellogg nahezu eine Stunde gedauert. Die Unterredung bezog sich insbesondere auf die Briandrede und den Kellogg-Vertrag. Kellogg hat zwar jede Auskunft über den Inhalt der Besprechung verweigert, doch wird unterstrichen, daß man in Washington Briand für schlecht beraten hielt, als er seine Rede hielt. Die Rede des französischen Außenministers habe einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

Heftige amerikanische Kritik an der Briandrede

Newyork, 12. Septbr. Das führende demokratische Blatt „Evening World“ kritisiert die Briandrede außeror-

entlich scharf und schreibt, die Rede könne kaum zur Schaffung einer Atmosphäre der allgemeinen europäischen Verständigung beitragen. Das Flottenabkommen schmecke zu stark nach Geheimdiplomatie und Briands bitterer Angriff auf Deutschland stelle eine erschreckende Aenderung des bisherigen Tones dar. Man könne schwerlich sagen, daß die deutsche Armee ins Gewicht falle, um die Befürchtung eines deutschen Angriffes zu rechtfertigen. Alle Friedliebenden müßten Briands Rede bedauern. Der neue Briand habe nur wenig mit dem alten zu tun.

Der Reichs-Landbund zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin. Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes beriet am Mittwoch die aus der Lage der Landwirtschaft sich als notwendig ergebenden Maßnahmen. Angesichts der bisher erfolgten unzulänglichen Marktförderung und der Unmöglichkeit, die gegenwärtige Notlage durch auf lange Sicht eingestellte Selbsthilfemaßnahmen abzustellen, hielt der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes, vor allem eine Drosselung der Getreideeinfuhr durch die Reichsregierung, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für notwendig. Gleichzeitig aber wurde gefordert, Stundung und Niedererschlagung rückständiger und laufender Steuern, Verlängerung und Verbilligung der von öffentlicher Hand gegebenen Kredite, Ausgestaltung der Umschuldungsaktion und Vorbeugungsmaßnahmen gegen die im Auslande vorbereitete Niederkämpfung der deutschen Zuckererzeugung. Die Lage auf dem Rindermarkt dränge nach weiterer zielbewusster Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Notprogramms gerade in diesen Punkten. Auch hier erscheine als besonders wichtig eine Einschränkung des ausländischen Wettbewerbs. Auf dem Schweinemarkt sei die Lage keineswegs so gefestigt, daß von einer Sicherung der Rentabilität für die Zukunft die Rede sein könne.

Mit ernster Sorge betrachtet der Bundesvorstand angesichts dieser Lage die Entwicklung der wiederaufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Das gleichzeitige Verhandeln von Rechts- und Wirtschaftsfragen gefährde den Grundsatz, nur auf der Grundlage der Beschlüsse des früheren Reichstabsnetzes verhandeln zu wollen. Es müsse auch für die Zukunft entschieden abgelehnt werden, nationale Lebensinteressen zum Austauschobjekt bei wirtschaftlichen Verhandlungen zu machen.

Die erste Sitzung des neuen Völkerverbundes.

Der neue Völkerverbund begann am Mittwochnachmittag wie gewöhnlich in geheimer Sitzung seine 52. Tagung. Reichskanzler Müller war das erste Mal im Völkerverbund erschienen.

Seit Einführung des neuen Wahlsystems (1926) beginnt jetzt immer nach erfolgter Neuwahl der drei freigewordenen Sitze eine neue Tagung. Ebenso ist es Gebrauch geworden, daß der Präsident der vorigen Tagung im Amte belassen wird. Das Programm zeigt ausschließlich bedeutungslose Angelegenheiten: lauter Flüchtlingsfragen. Nur die Bestimmung des neuen Referenten für den